

Bürgermeister Dr. Storch begrüßt die Herren Ortner und Ebert von der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Sieg-Kreis.

Die beiden Herren stellen im Anschluss die Um- bzw. Neubaupläne für das Grundstück Siegstr. 39 vor. Die Vorstellung erfolgt anhand einer Präsentation, die als **Anlage 1** der Niederschrift beigefügt ist. U.a. weisen sie daraufhin, dass das vorhandene Gebäude komplett abgerissen wird und ein Neubau in sog. „Passivbauweise“ erfolgt. Neben dem Haupthaus, welches parallel zur Siegstraße verläuft, sei ein Querhaus geplant. Die Grundrisse werden dargestellt mit dem Hinweis, dass im Innenbereich variable, nicht tragende Wände geplant sind. Die Vertreter der GWG verweisen auf die Zusammenarbeit mit dem Rhein-Sieg-Kreis. Insgesamt plane man rund 900 qm Bürofläche.

Im Anschluss ergeben sich verschiedene Verständnisfragen. Insbesondere wird in mehreren Wortbeiträgen der Informationsaustausch angesprochen. Ursprünglich sei von Wohnbebauung ausgegangen worden. Herr Ortner erklärt auf Frage von Frau Miethke, dass der Rhein-Sieg-Kreis vor etwa vier bis fünf Monaten an die GWG herangetreten sei und den Bedarf für Räume des Jugendhilfezentrums angemeldet habe. Aufgrund dessen sei die ursprünglich angedachte Nutzung umgeplant worden. Der weitere Zeitplan hänge u.a. von der heutigen Verkaufsentscheidung und dem weiteren Informationsaustausch mit dem Rhein-Sieg-Kreis ab.

Die Lösung Jugendhilfezentrum, so Frau Hartmann, bringe eher einen Zeitvorteil. Die ursprünglich angedachte öffentlich geförderte Wohnbebauung bedinge auch die Beantragung der Fördermittel. Dies entfalle nun und spare Zeit.

Herr Dr. Peeters erklärt, dass das vorgestellte Konzept sympathisch wirke. Auf seine Frage skizziert Herr Ebert kurz die Eckpunkte der Passivbauweise.

Herr Sonntag bedankt sich ebenfalls für das gefällige Konzept. Dies sei ein belebender Faktor. Nach den ursprünglichen Informationen sei auch er nun überrascht über die vorgesehene Nutzung. U.a. spricht er den Mietvertrag an. Er möchte wissen, ob dieser bereits vor Baubeginn erforderlich ist.

Herr Ortner vermutet dies, weist aber darauf hin, dass er eher für die Technik zuständig sei und nicht für den kaufmännischen.

Auch Herr Liene lobt das Konzept und die städtebauliche Lösung.

Der Bürgermeister bedankt sich bei den beiden vortragenden Herren und verabschiedet sie.